Blutige Ewigkeit

Ein Tanz mit dem Tod

Von Mireille_01

Kapitel 20: Besinnungslos

"Celine..." murmelte Alastaire leise.

Seine Geliebte stand nur wenige Meter von ihm entfernt, den Dolch hatte sie bereits fallen gelassen und leckte sich nun die blutverschmierten Hände ab. Sie schien ganz versunken in ihre Tätigkeit, als Alastaire jedoch einen Schritt vortat, richteten sich ihre Augen sofort auf ihn und ihr stechender Blick ließ ihn erstarren.

"Was habe ich dir nur angetan!" dachte Alastaire und der Schmerz und Kummer nagten an ihm. Langsam machte er einen Schritt nach dem anderen und sprach beruhigend auf Celine ein: "Celine, du musst dich beruhigen, lass mich näher kommen, bitte. Wenn du dich nicht wieder unter Kontrolle gekommst, wirst du an deinem hohen Blutverlust sterben - noch kannst du die Vampirinstinkte nicht beherrschen. Jetzt hab sie dich in ihrem Bann und wenn du nicht mein Blut trinkst, wirst du sterben. Mein Blut ist das Einzige was dir noch helfen kann, bitte."

Während er langsam auf sie zu ging, blieb Celine wo sie war und leckte weiter das Blut von ihrer rechten Hand. Es war ihr eigenes und Celine ekelte sich extrem davor, dennoch trank sie es geradezu wie köstlichen Nektar. Celine schrie und tobte innerlich, doch ihr Körper reagierte ganz anders. Ruhig stand sie einfach nur da und sie spürte wie ihr Leib in höchster Alarmbereitschaft wartete. Sie musste Alastaire warnen - er durfte nicht näher kommen. Sonst könnte sie für nichts Garantieren.

"Hast du nicht gesagt, dass ich Reinblüter bin? Dann dürfte mich das bisschen Blut schon nicht töten..." erwiderte sie leise.

Celine war verwirrt, ihre Gedanken konnte sie anscheinend auch nicht beherrschen. Sie war wie ein stummer Zuschauer in ihrem eigenen Körper gefangen.

"Lass Celine zufrieden, geh wieder zurück ins Innere ihrer Seele - Vampir!" sagte Alastaire ruhig.

"Gott sei Dank, Alastaire weiß, dass ich das gar nicht bin!" seufzte Celine glücklich auf, dennoch war sie verzweifelt, wie wollte er ihr denn helfen? Wenn sie doch gerade von ihrem inneren Vampirdrang kontrolliert wurde.

Celines Körper wand sich, als sie in ein kreischendes Lachen ausbrach: "DU

willst MIR befehlen, dass ich wieder verschwinden soll? Keinen Chance Alastaire de Montpasse. Über 18 Jahre lang habe ich versucht frei zu sein, nun hat die kleine Celine keine Lust mehr zu leben, warum aber sollte sie ihren Körper einfach so wegschmeißen? Wenn sie ihn nicht mehr braucht, bitte schön, aber ich benötige ihn dringend!" lächelte das Vampirwesen.

Alastaire blieb stehen und sagte gelassen: "Celine ist stärker als du denkst. Das alles war gerade einfach zu viel für sie, aber sie würde niemals einfach so feige aus dem Leben treten. Celine ist viel zu mutig und selbstlos für so eine dumme Tat!"

Celine traten Tränen in die Augen und sie schluchzte: "Oh Alastaire..."

Nach außen jedoch erwiderte sie nur kalt: "Wenn du meinst, ich werde jedenfalls nicht mehr gehen - mir gefällt es so frei zu sein!" sie atmete tief durch und fuhr sich über die Lippen: "Und der Geschmack des Blutes ist einfach berauschend. Ich gehe nie wieder zurück in die Dunkelheit. Ich werde selbst zur Dunkelheit!"

"Das wirst du nicht - du gehst und lässt Celine wieder in Ruhe!" unterbrach Alastaire sie zornig.

Seine Augen glänzten rot auf.

Das Vampirwesen legte den Kopf schief und lächelte: "Glaubst du etwa mir macht deine Drohung Angst? Ich bin selbst ein Reinblüter, genauso wie du Alastaire - ergo bin ich genauso mächtig wie du!"

"Das wollen wir erst mal sehen!" flüsterte Alastaire und Celine hoffte, dass er wusste was er tat.

Eine gigantische Druckwelle, wie zuvor, ging von Alastaire aus und drückte Celine zu Boden, das Vampirwesen jedoch richtete sich gleich wieder auf und griff mit bloßen Händen an. Celine schrie vor Angst um Alastaire auf, als ihre Krallen, die sich nun gebildet hatten, ihn nur knapp verfehlten, als er in die Luft sprang und in den Boden fuhren. Ein großes Loch sprengte sich durch Celines Kraft in den Boden und als sie sich aufrichtete und nach dem Reinblüter umdrehte sagte sie lachend: "Pah, du bist ein Feigling, Alastaire de Montpasse - kämpf mit mir!"

Damit griff sie wieder an.

Alastaire wusste nicht wie er Celine beruhigen, ihren Vampirgeist einschließen und sie nicht verletzen sollte. Er wich weiter aus und hoffte es würde ihm noch etwas Einfallen.

"Oh Gott, was soll ich nur tun, warum habe ich das nur gemacht!" stöhnte Celine und rutsche zu Boden und blieb auf den Knien hocken. Sie schlug sich beschämt die Hände vor das Gesicht. Sie weinte: "Warum hab ich mein Leben wegwerfen wollen, jenes Leben für das meine Eltern sogar ihr Leben gelassen haben. Wie konnte ich nur so kindisch und dumm sein. Oh Mama, Papa helft mir bitte. Ich will nicht allein sein, nicht sterben und ich will ..." stumm rannten ihr die Tränen über das Gesicht als sie zusah wie Alastaire ein ums andere Mal knapp den tödlichen Krallen ihres Vampirwesens entkam.

"Helft mir bitte, helft mir ..." flüsterte sie und vergrub den Kopf in ihren Händen.

"Celine, meine kleine... Celine!" wisperte eine Stimme sanft und sie öffnete verwirrt die Augen.

Vor ihr erschien ein helles Licht und als es zerbarste erkannte sie die Gestalt

ihrer Mutter vor sich.

"Mama!" flüsterte Celine mit Tränen auf den Wangen. "Mama!" mit diesem Aufschrei warf sie sich in die Arme ihrer Mutter, die ihr tröstend über den Kopf strich.

"Mein kleiner Schatz!" sagte sie und küsste sie zärtlich auf den schwarz gelockten Kopf.

"Mama, warum hast du mir nie die Wahrheit gesagt. Warum hast du mich allein gelassen!" flüsterte Celine traurig.

"Celine - sieh mich an!" sie tat es und entdeckte kleine Tränen in den Augen ihrer Mutter, als diese bekümmert lächelte und sagte: "Ich wollte genau diese Situation verhindern. Weil dein Vater und ich dich nie wie einen Vampir erzogen haben, die kein Blut zu trinken gaben, hat sich dein Vampirinstinkt in ein eigenes selbstständig denkendes Wesen verwandelt, das tief im Inneren deiner Seele geschlafen hat, bis es die Möglichkeit auszubrechen bekam. Diese Möglichkeit hatte es aber nur wenn du angreifbar, verletzlich oder traurig warst. Dein Vater und ich wussten immer, dass du ein starkes Mädchen bist und nicht leichtfertig dein Leben aufgeben würdest. Aber als du das alles erfahren hast, warst du wohl so enttäuscht von allen, die dich belogen hatten, sogar von uns deinen Eltern, dass du es nicht länger verkraftet hast und dein Leben beenden wolltest. Oh meine Süße, genau das wollten dein Vater und ich verhindern, indem wir dich zu keinem Vampir werden ließen."

"Aber es ist ein Teil von mir Mutter, Vampir und Mensch ich bin beides und ich hätte lernen müssen, wie ich meinen Durst unter Kontrolle halten kann. Als ich aber nicht wusste, was ich war, hatte ich natürlich nie auch nur einmal den Gedanken, dass der Zorn und der aufsteigende Hass in mir nichts weiter war, als das Wesen das versucht hat auszubrechen - oh Mama, ich hab alles falsch gemacht..." weinte Celine.

Ihre Mutter drückte sie fest an sich, wischte ihr die Tränen ab und sagte: "Nein du hast nichts Falsch gemacht Celine, rede dir das ja nicht ein. Es war die Schuld von mir und deinem Vater, weil wir dir nicht die Wahrheit gesagt haben. Und es ist auch zum Teil Schuld von Alastaire, weil er dich stets dazu gedrängt hat, mit ihm ewig zusammen zu sein. Er hat dein inneres Wesen nur bestärkt und nun ..." ihre Mutter seufzte.

"...nun bin ich rasend vor Zorn und besinnungslos... Mama ich muss einen Weg finden, mich selbst aufzuhalten- aber wie mach ich das bloß?" fragte Celine hilflos.

Ihre Mutter strich ihr liebevoll die einzelnen Haarsträhnen aus dem Gesicht und sagte mit schmerzvoll verzogenen Gesichtszügen: "Du weißt es gibt nur eine Möglichkeit, dass du wieder zur Besinnung kommst!"

Celine senkte den Kopf: "Ja, ... ich muss Alastaires Blut trinken und mich ewig an ihn binden..."

"Ja,... meine Süße!" flüsterte ihre Mutter.

Celine blieb stumm.

Sie löste sich sanft aus der Umarmung ihrer Mutter und richtete sich auf. Entschlossenheit zeichnete sich auf ihrem Gesicht ab und sie sagte bestimmt: "Dann soll es so sein, es war törricht versuchen zu wollen, meinem echten Ich zu entfliehen. Es ist meine Bestimmung, mein Schicksal, meine Zukunft... ich bin ein Vampir, ein Reinblütiger sogar und ich kann meine Freunde nur dann retten und mich selbst, wenn ich zu dem werde, was ich einst verabscheut

habe. Aber..." sie drehte sich um und sah wieder zu, wie sie Alastaire angriff. Sein Gesicht war vor Sorge und Schmerz ganz düster.

Sie griff sich an ihren Hals, dann an ihre Brust: "Ich liebe Alastaire und mein Herz schlegt für ihn - ich weiß ich werde glücklich werden. Ich muss nur mich selbst akzeptieren!"

Sie wandte sich an ihre Mutter.

Dieser rannten noch immer die Tränen über die Wangen, als sie nickte und bestätigte: "Ja, du musst tun, was du für richtig hältst, Celine...und denk immer daran, dein Vater und ich lieben und sind stolz auf dich, egal welchen Weg du einschlagen wirst. Denk immer daran!"

"Danke Mutter!" sagte Celine und warf ihr eine zarte Kuschhand zu.

Ihre Mutter winkte und lächelte, dann wurde ihre Gestalt immer durchsichtiger bis sie sich in strahlendem Licht auflöste. Celine wandte sich ab, wischte sich entschieden die letzten Tränen vom Gesicht und sagte: "Es wird Zeit zu kämpfen."

Alastaire sprang immer wieder elegant aus der Schusslinie und Celines Vampirwesen schlug immer weiter mit voller Kraft zu, der Boden war bereits ein einziges Kraterfeld. Alastaire blieb stehen und sah wie sich Celine aufrichtete. Ihre Augen leuchteten rot auf als sie sagte: "Genug gespielt, Alastaire - es wird Zeit für dich endlich von der Bildfläche zu verschwinden."

Der Vampir drehte sich zu ihm um und ihre Augen wurden ganz rot, als eine Druckwelle sich aufbaute. Es war eine so gewaltige Welle, dass Alastaires Sicht bereits vorher verschwamm und er dachte: "Das ist eine gewaltige Kraft..."

Der Vampir lächelte siegessicher und wollte die Druckwelle ausschicken, als ihr Kopf plötzlich so zu schmerzen begann, dass sie schreiend vor Schmerz zu Boden sank. Die Welle verschwand und der Vampir schrie immer wieder: "NEIN, NEIN, ICH LASS MICH NICHT WIEDER EINSPERREN! NEEEEIIINNN!"

Doch plötzlich glätteten sich die verzogenen Gesichtszüge und Celines richtige Stimme kam schwach und gepresst aus ihrem Mund: "Alastaire schnell, ich muss dein Blut trinken."

Alastaire nickte, kam näher und neigte seinen Kopf zu Celine hinab, dieser rannten Tränen über das Gesicht, als sie ihre Eckzähne in seinen Hals bohrte und sein Blut trank.

Ein gequälter Schrei kam tief aus ihrer Brust und Celine fiel ohnmächtig zu Boden. Alastaire fing sie geschickt auf und kniete sich langsam zu Boden, Celine dabei fest im Arm haltend.

"Celine..." sagte er leise und strich ihr über den Kopf. Er wischte ihr das Blut aus ihren Mundwinkeln ab und drückte sie fest an sich.

"Alastaire..."kam fragend eine Stimme und Cordran tauchte gestützt von Isadora auf, hinter ihnen kamen auch Jörg, Dorian und Lukas. Cordrans Augen brauchten wieder bis sie sich an die Dunkelheit der Eingangshalle des Schlosses gewöhnt hatten, da rief er: "Alles in Ordnung!"

Er sah Alastaire auf dem Boden knien und Celine lag in seinen Armen. Scheinbar war sie bewusstlos.

"Kommt!" sagte Isadora und ging langsam Cordrans rechten Arm um die Schulter hängend auf die beiden zu. Vorsichtig ließ sie Cordran zu Boden sinken und kniete sich selbst neben Alastaire und legte langsam ihre rechte

Hand auf dessen Schulter. Sie spürte wie er leicht zuckte und erstaunt sah sie wie schimmernde Tränen von Alastaires Augen tropften, auf Celines schlafendes Gesicht.

Isadora schluckte, drückte sich eine Hand vor den Mund um nicht ebenfalls zu weinen, doch Dorian sagte leise: "Sie ist tot..."

"NEIN!" schrienen Lukas, Jörg und Isadora.

Cordran sah wie sein Freund, den er noch nie weinen gesehen hatte, eine Träne nach der anderen für die Liebe seines Lebens vergoss. Wie hatte er nur so blind sein können... Alastaire war unsterblich in Celine verliebt, nicht nur Leidenschaft, sondern aufrichtige Liebe. Er biss sich deprimiert auf die Lippen blickte weg um nicht ebenfalls zu weinen.

Isadora sah auf und trotz den Tränen in ihren Augen sah sie wie Alastaire aus dem Hals blutete: "Hat Celine dich noch beißen können, bevor sie umfiel?"

Alastaire nickte schwach.

Isadora kniete sich vor Celines hochgelagerten Kopf in Alastaires Armen und sagte leise: "Leg sie in meinen Schoß." Alastaire sah sie an.

"Tu es bitte!" flüsterte Isadora.

Alastaire nickte.

Als Celines Kopf auf Isadoras Schoß ruhte, legte Isadora ihr beide Hände auf den Scheitel und flüsterte leise ein Gedicht, das Dorian bekannt vorkam:

Die Finsternis vernichtet alles Leben,

doch ein Licht kann den Horizont erhellen...

Dieses Licht ist die Hoffnung jedes Einzelnen,

die Hoffnung auf Liebe...

Lange regte sich niemand, Celine blieb immer noch wie tot auf dem Boden liegen, da bewegte sie sich plötzlich und stöhnte leise auf. Isadora weinte vor Glück, als Celine die Augen langsam öffnete und Dorian weinte ungehemmt vor sich hin.

"Celine?" flüsterte Alastaire.

"Alastaire, Isadora ..." lächelte Celine hilflos, sie sah dass auch die anderen weinten und fragte mit einem Grinsen: "Warum weint ihr denn alle - ist wer gestorben?"

"Oh Celine!" rief Isadora glücklich und drückte sie fest an sich.

"Hey nicht so fest, sonst habt ihr bald Celine-Matsch, anstelle einer festen Celine!" wehrte sie sich lächelnd.

Alastaire drückte sie nun an sich und ehe sich Celine versah, küsste er sie leidenschaftlich auf den Mund. Atemlos lösten sie sich voneinander und vorsichtig zog Alastaire Celine mit auf. Sie lag immer noch in seiner Umarmung, als sie sich umdrehte und verblüfft sah wie Cordran noch immer auf dem Boden hockte.

"Cordran, alles in Ordnung?" fragte sie vorsichtig.

Cordran stand auf und seine Schultern zuckten seltsam vor sich hin. Celine löste sich von Alastaire und berührte Cordran sanft an der Schulter: "Cordran?" Da drehte sich Cordran mit einem Schwung um, riss Celine an sich und weinte aufgebracht über ihre Schultern: "JAG MIR NIE WIEDER SO EINEN SCHRECKEN EIN! DU DUMMES HUHN!"

Celine begann glücklich zu lachen und auch die anderen stimmten fröhlich in das Lachen ein. Alastaire lächelte und zog Celine wieder in seine Arme.

Isadora streckte sich und fragte genüsslich: "Nun was wirst du nun tun, als reinblütige Vampirverlobte von Alastaire de Montpasse - Celine de Saunière?"

Celine lächelte übermütig und sagte: "Mhm, ich würde sagen, die Hochzeit planen und dich in die Familie aufnehmen - Isadora!"

Isa erstarrte und bevor sie sich Celine an den Hals werfen konnte, küsste Lukas sie auf den Mund und hielt sie fest und sagte dann als Isa noch atemlos in seinen Armen lag: "Zuerst werden wir heiraten - dann dürfen die Nachtmenschen ihre Feste feiern - alles klar?"

Celines Antwort war nur ein Lächeln.